

Aux sources de la gestion publique 1. Enquête lexicographique sur *fundus*, *villa*, *domus*, *mansus*. Textes réunis par Elisabeth MAGNOU-NORTIER, Lille 1993, Presses Universitaires de Lille, 275 S., Karten u. Abb., ISBN 2-86531-052-3.

– Für den Berichtszeitraum dieser Zs. einschlägig sind folgende Beiträge: Jean DURLIAT, *Fundus* en Italie pendant le premier millénaire (S. 11–33), untersucht in Weiterführung seiner Ausführungen zu den Finances publiques de Diocletien aux Carolingiens (1990; vgl. DA 47, 623 f.) den quantitativen Umfang von *fundus* in Quellen aus der Zeit Trajans, Konstantins, Odoakers und aus Ravenna.

– Martin HEINZELMANN, *Villa* d'après les œuvres de Grégoire de Tours (S. 45–70), listet alle Stellen im Werk auf, an denen *villa* und verwandte Begriffe vorkommen, und interpretiert den differenzierten und bewußten Sprachgebrauch Gregors.

– Noël-Yves TONNERRE, Les exploitations rurales dans la Bretagne du IX^{ème} siècle (S. 71–84), erläutert und analysiert die volkssprachlichen Begriffe im Chartular von Redon und gibt eine knappe Beschreibung der agrarischen Strukturen des Gebietes.

– Léopold GÉNICOT, La *centena* et le *centenarius* dans les sources 'belges' antérieures à 1200 (S. 85–102).

– Michel ROUCHE, Le polyptyque de Saint-Pierre-le-Vif (S. 103–121), untersucht eine im 11. Jh. auf den Namen Chlodwigs gefälschte Liste mit Einkünften des Klosters und die Hintergründe, d. h. die wirtschaftliche Situation von Saint-Pierre und dem 818 gegründeten Priorat von Mauriac.

– Elisabeth MAGNOU-NORTIER, Trois approches de la question du manse d'après le polyptyque d'Irminon, les chartes de la Chapelle-Aude et les cartulaires méridionaux pour le casal (S. 123–207), reflektiert über den unterschiedlichen Bedeutungsinhalt des Begriffs und bietet einen umfangreichen Quellenanhang, dem allerdings nicht immer die einschlägigen Editionen zugrunde liegen.

– Elisabeth MAGNOU-NORTIER et Philippe RACINET, La *villa* et le prieuré de Nottonville du XI^{ème} au XIII^{ème} siècle. Approche pluridisciplinaire (S. 209–269), rekonstruieren diese durch archäologische und numismatische Funde sowie Schriftquellen recht gut dokumentierte *villa* unter Beigabe mehrerer Zeichnungen und Karten. M. S.

Ralf PETERS, Die Entwicklung des Grundbesitzes der Abtei Saint-Denis in merowingischer und karolingischer Zeit, Aachen 1993, Verlag Mainz 264 S., 12 Karten, ISBN 3-930085-03-8, DEM 39,80.

– P. unternimmt es in seiner Düsseldorfer Diss. von 1992, anhand der günstigen urkundlichen Überlieferung (Originalurkunden-Fonds in den ChLA!), ergänzt durch Nachrichten aus narrativen Quellen, das stetige Anwachsen des Klosterbesitzes vom 6. Jh. bis zum Tod Karls d. K. nachzuzeichnen und diese Entwicklung im Rahmen der fränkischen Reichsgeschichte zu diskutieren. Im ersten Teil (S. 7–83) geht der Vf. streng chronologisch das Quellenmaterial durch, bemüht sich um Klärung bisher nicht identifizierter Ortsnamen (wobei manches weiter offenbleibt) und erarbeitet so Punkt für Punkt ein Bild der Neuerwerbungen im Pariser Becken, zwischen Seine, Somme und Oise, im Orléanais, in der Maine, im Limousin, im Veltlin, in Lothringen, Elsaß und Alemannien, wobei auch die Aussagekraft der Fälschungen umsichtig erörtert wird. Das so gewonnene Bild der phasenweise veränderten „Besitzumsverhältnisse“ (warum nicht einfach Besitzverhältnisse?) wird in 12 Karten veranschaulicht; nützlich wäre noch eine größere Übersichtskarte des am Ende des Untersuchungszeitraums erreichten Besitzstandes gewesen. Ergänzend wird in einem Exkurs (S. 84–94) die Ausstattung der von Saint-